



## EIN NEUES GEMEINDEZENTRUM FÜR NDOLA IN SAMBIA - ORT DER HOFFNUNG

Ausgabe 01/2019

### Hilfe durch die Kraft der Gemeinschaft

Seit der Gründung der der Mount Olive Gemeinde in Ndola vor etwa 30 Jahren gibt es zahlreiche Veranstaltungen in dem nun baufälligen Gemeindezentrum. Mitglieder der Brüdergemeine und zahlreiche Bewohner aus der Umgebung erhalten hier Hilfe. Ob es seelischer Beistand ist, medizinische Unterstützung oder Besinnung im Gottesdienst.



Das einsturzgefährdete Gemeindezentrum ist seither ein lebendiger Ort der Begegnung für die Menschen im Stadtteil. Viele verbinden mit dem Gemeindezentrum der Kirche sowohl Freiheit und Weite als auch Schutz und Geborgenheit.

Einmal im Monat werden die Kinder von Krankenschwestern des Gesundheitsministeriums untersucht und gewogen. An diesem Tag sind es immer mindestens 250 Frauen, die mit ihren Kleinkindern anreisen. So auch Anette Chisimba mit ihrer 4 Monate alten Babla. »Babla ist gesund, hat mir die Krankenschwester Rachel Mumba bestätigt. Es macht mich froh, hier bei der Brüdergemeine die Chance zu haben, mein Kind zu wiegen und untersuchen zu lassen. Andernfalls müsste ich in weitabgelegene Kliniken fahren und dort die Untersuchungen durchführen lassen – aber dies kann ich mir nicht leisten«, berichtet Anette.

»Ich komme regelmäßig in das Gemeindezentrum. Hier habe ich die Chance, mein Kind Alfred untersuchen zu lassen und vor allem das Gewicht kontrollieren zu lassen.« Selma Musukuma ist froh, in dem Gemeindezentrum die notwendigen Untersuchungen ihres einjährigen Alfred durchführen lassen zu können. Leider müssen wir Alfred mittlerweile draußen wiegen, da es im Gemeindezentrum keine geeigneten Räume gibt.

In dem neuen Gemeindezentrum soll es zukünftig auch Zimmer geben, die für die Tagesbetreuung der Waisenkinder zu Verfügung stehen. Hier sollen die Kinder sich an Malen, Singen, Essen und Kinderbibelstunden erfreuen und sich eine Zeit lang aus dem Armutsleben befreit fühlen.



Das Zentrum bereichert in seiner Vielfalt das Gemeindeleben. Es zu bewahren und zu beleben sehen wir als unsere Aufgabe.

Damit die Instandsetzungsmaßnahmen in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden könne, bitten wir hier um Ihre Mithilfe.

Mit jeder Spende, ob klein oder groß, können Sie uns helfen, unserem Ziel näher zu kommen.

**Bitte beteiligen Sie sich am Bau des Gemeindezentrums. Vielen Dank!**



### DAS KÖNNTE IHR BEITRAG SEIN:

- Wenn **250** LösungsleserInnen **20 Euro** spenden, kann das **Dach** gedeckt werden.
- **23 Euro** finanzieren **2 Quadratmeter Fliesen** (Größe 60 x 60 cm).
- **8 Euro** ermöglichen den Kauf eines **25 kg Sacks Fliesenkleber**.



# Hilfe, die ankommt!

## HERRNHUTER MISSIONSHILFE



## DAS LAND UND DIE FAKTEN:

- In Sambia leben 60% der Menschen unterhalb der Armutsgrenze.
- Die Armut ist am größten im ländlichen Raum.
- Die Auswirkungen der Armut wird vor allem bei den Kindern sichtbar.
- Die Nahrungsmittelunsicherheit ist hoch.
- Schlechte Gesundheitsversorgung und Krankheiten führen zu einer Lebenserwartung von weniger als 60 Jahren.



## Fischzucht

Mittlerweile nehmen über 40 Personen an den Fischzucht-Seminaren in Chipulikusu in Ndola, Sambia teil. Referenten sind u.a. der Regionalbeauftragte des Fischereiministeriums, aber auch ein über ses (senior expert service) entsandter Experte aus Deutschland. Themen sind u.a. die Grundlagen der Fischzucht, Teichbau und -Instandhaltung, Fütterung, Düngung und Futterherstellung und letztendlich die Vermarktung. Geplant ist die Gründung einer Kooperative, um die Erfolgchancen der einzelnen Fischzüchter zu erhöhen. Im Anschluss an die Referate im Gemeindezentrum der Brüdergemeinde wird die Fischzuchtanlage in Augenschein genommen, die jetzt über eine Solar-Wasserpumpe verfügt. Sie pumpt zur Freude der Fische permanent Frischwasser aus 55 Metern Tiefe in die Teiche.

## Bio-Landwirtschaft



Der nun schon 21 Monate dauernde Einsatz von Fred Walch in Sambia hat viele Erfolgsgeschichten feiern lassen. Zahlreiche Schulungen der Mitglieder der Brüdergemeinde in Sambia aus allen Gemeinden haben stattgefunden und tragen erste Früchte. Bei den Kursen ging es um Tierhaltung (insbesondere Fischzucht), Bodenfruchtbarkeit, Sammeln von Regenwasser und biologischen Gartenbau einschließlich Kompostierung von organischen Abfällen. Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit ist ein sehr wichtiges Thema in Sambia, da diese durch den Einsatz von Kunstdünger derzeit stark zurückgeht. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es neu, dass die Maisstengel nach der Ernte nicht verbrannt werden müssen, sondern als Mulch weiterverwendet werden können. Auch die Verwendung von Unkraut als Biomasse bzw. zur Bodenbedeckung war eine neue Erkenntnis. Mit solchen Projekten, die den Menschen ein eigenes Einkommen ermöglichen, soll nachhaltig größere finanzielle Unabhängigkeit erreicht werden.



## Vermarktung

Erstmals beteiligte sich die Brüdergemeinde an der Handelsmesse in Ndola, die dazu vom »Ministry of Livestock and Fisheries« ermuntert worden war. Einige Frauen und Männer boten lebende Fische aus einem Tank an. Diese konnten sofort gegrillt und verzehrt werden und fanden reißenden Absatz. Neben dem Fischverkauf ging es am Stand darum, die in Ndola noch relativ unbekannte Brüdergemeinde, die »Moravian Church in Sambia«, bekannt zu machen.

In der zweiten Oktoberhälfte 2018 wurde in Ndola, Sambia, der Shop »Alpha & Omega« von der Brüdergemeinde im Land eröffnet. Der Shop wird ausschließlich von Frauen geführt. Diese erwirtschaften mit dem Betreiben des Shops ein bescheidenes eigenes Einkommen. Die Frauen haben dem Shop auch seinen markanten Namen gegeben. Angeboten werden vor allem Dinge des täglichen Bedarfs: z. B. Reis, Öl, Zucker, Salz, Seife und Zahnpasta. Nicht fehlen dürfen natürlich diverse Softdrinks, Süßigkeiten und Snacks. Die Spezialität des Shops sind aber Fish & Chips. Die Fische stammen aus eigener Produktion. Der Shop ist in der gesamten Stadt Ndola der einzige Shop, in dem Speisefische lebend angeboten werden. Dazu wurde extra ein Glastank mit zwei Kubikmetern Wasserinhalt gebaut. Der Shop ist inzwischen auch bei hochrangigen Regierungsvertretern bekannt. So stattete unlängst der Landrat Ndolas dem Shop und der angrenzenden Berufsschule einen Besuch ab.



## Baumpflanzaktion



Aus Sambia berichtet Fred Walch: »Im Bezirk Kantolomba, der etwas abseits der Stadt liegt, haben wir auf einem 16 Hektar großen kircheneigenen Grundstück 3.000 Bäumchen gepflanzt: 2.500 Kiefern und 500 Eukalyptus. Die Bäumchen wurden morgens beim staatlichen Forstamt abgeholt und dann mit einem Pickup zum Grundstück gebracht, wo sie umgehend eingepflanzt wurden. Die Aktion ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch ein großer Gewinn, da die Holzpreise in Sambia relativ hoch sind. Zudem dient die Pflanzaktion dem Zweck, das Grundstück zu schützen vor Enteignung durch die Regierung bzw. vor Eindringlingen, die dort Mais anpflanzen.«



## HERRNHUTER MISSIONSHILFE

Badwasen 6, 73087 Bad Boll  
 Telefon: 07164 9421-0, Fax: 07164 9421-99  
 E-Mail: kontakt@herrnhuter-projekte-weltweit.de

Internet: [www.herrnhuter-projekte-weltweit.de](http://www.herrnhuter-projekte-weltweit.de)  
 IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03  
 BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank eG)

Wenn die Angaben zum gewünschten Projekt bzw. zu den gewünschten Projekten auf dem übermittelten Einzahlungsbeleg nicht lesbar und mit zumutbarem Aufwand auch nicht eruiert werden können, so werden diese Spenden dem Projekt mit dem jeweils höchsten Finanzierungsbedarf zugewiesen.